

### Stadt ehrt Ausbildungsbetrieb des Jahres 2010

HATTERSHEIM (idl) – Mitte vergangener Woche fand im Hessensaal des Alten Posthof die Preisverleihung des Wettbewerbs „Ausbildungsbetrieb 2010“ statt. Der Wettbewerb feierte in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Zum zehnten Mal hatte der Magistrat den Förderpreis ausgeschrieben, an dem sich in der Auflage 2010 dreizehn ortsansässige Betriebe beteiligten. Unter Federführung von Stadtverordnetenvorsteherin Silvia Maeder wählte eine fachkundige Jury – bestehend aus Vertretern von Institutionen der Rhein-Main-Region, die sich mit der beruflichen Ausbildung junger Menschen befassen – die Sieger aus.

Den mit 1.000 Euro dotierten 1. Preis erhielten die Glas- und Holzwerkstätten Heribert Staudt. Die Jury begründete ihre Entscheidung unter anderem mit der begrüßenswerten Tatsache, dass der Betrieb seit vielen Jahren erfolgreich und mit nachhaltigem Bemühen Lehrlinge ausbildet. Der 2. Preis ging an das Autohaus Flebbe GmbH, das damit bereits zum dritten Mal – nach einem 3. Preis im Jahr 2008 und einem zweiten Preis in 2006 – zu den Preisträgern gehört. Das Unternehmen bildet in vier handwerklichen und kaufmännischen Berufen engagiert und kontinuierlich aus. Der Pflegedienst Ute Bayer erhielt einen 3. Preis, dotiert mit 500 Euro. Hier lobte die Jury vor allem die Bereitschaft, auch ältere Personen mit Familienpflichten auszubilden und sie anschließend im Unternehmen

weiterzubeschäftigen.

Eine zusätzliche Würdigung gab es im Jubiläumsjahr des Wettbewerbs für die Wohnsitzloseneinrichtung „Haus St. Martin am Autoberg“. Zwar sei die Einrichtung nicht ohne Weiteres mit Unternehmen vergleichbar, die sich in der freien Wirtschaft behaupten müssen, doch die Bemühungen um Auszubildende mit besonders schwierigem persönlichen Hintergrund seien vorbildlich, begründete die Jury ihre Entscheidung.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte sich Brigitte Scheuerle, Geschäftsführerin der IHK Frankfurt und verantwortlich für die Abteilung Aus- und Weiterbildung, mit den Veränderungen des Ausbildungsmarktes in den vergangenen Jahren auseinandergesetzt.

Noch vor zehn Jahren habe man sich mit dem Problem des Ausbildungsplatzmangels herumgeschlagen müssen, so Scheuerle. Heute dagegen bemühten sich viele Betriebe vergeblich darum, ihre Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Angesichts der demografischen Entwicklung werde der so entstehende Fachkräftemangel, der bereits jetzt seine Auswirkungen hat, weiter um sich greifen.

Darüber hinaus sei die Aufgabe zu bewältigen, bestimmten Gruppen von Jugendlichen mittels einer qualifizierten Ausbildung den Start ins Berufsleben zu ermöglichen.



Die Preisträger des Förderpreises „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ wurden in der vergangenen Woche für ihre besonderen Bemühungen in Sachen Berufsausbildung geehrt. (Foto: Schmidl)